

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 41 (1963)
Heft: 5

Artikel: Pilzflora im Kanton Bern
Autor: Hotz, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, Chur. *Druck und Verlag:* Benteli AG, Buchdruckerei, Bern-Bümpliz,
Telephon 66 39 11, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 10.-, Ausland Fr. 12.-, Einzelnummer Fr. 1.-. Für
Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 90.-, 1/2 Seite Fr. 48.-, 1/4 Seite Fr. 25.-, 1/8 Seite Fr. 13.-.
Adressänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Paul Staudenmann, Bonstettenstraße 7, Bern.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

41. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Mai 1963 – Heft 5

Pilzflora im Kanton Bern

Zurückkommend auf die beiden Artikel in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde von *E. Schlumpf* und Pilzaufnahmen für Floristik und Soziologie von *Jules Peter*, Jahrgang 1951, Seiten 97 und 156, sowie auf meine eigenen Ausführungen daselbst, Jahrgang 1962, Seite 17, möchte ich in einigen Aufsätzen etwas näher auf die Pilzflora im Kanton Bern eingehen.

Auswertung

Auf Grund meiner systematischen Aufzeichnungen über jeden einzelnen Pilzfund anlässlich von Exkursionen in den Jahren 1955 bis 1961 im Kanton Bern, versuche ich nachfolgend einen Überblick über das Vorkommen der verschiedenen Pilzgattungen im Kanton Bern zu geben. Das zu verarbeitende statistische Material umfaßt sowohl Basidiomycetes wie auch Ascomycetes (Ständerpilze wie Schlauchpilze).

Zusammenstellung der Fundorte im Kanton Bern

Die hauptsächlichsten Fundorte für die in meinem ersten Aufsatz im speziellen bearbeitete Gattung *Russula* umfassen nachfolgende Örtlichkeiten und Gegenden im Kanton Bern. Die Mehrzahl der Fundorte liegt in der näheren Umgebung von Bern. Darunter befinden sich aber auch solche aus dem Voralpen- und Napfgebiet.

- | | |
|--|--|
| 1. Ostermundigenwald 700 m ü. M. | 7. Giebelegg 1136 m ü. M. |
| 2. Grauholz/Sand 800 m ü. M. | 8. Belpberg 896 m ü. M. |
| 3. Wegessen 830 m ü. M. | 9. Ulmizberg 934 m ü. M. |
| 4. Hürnberg 900 m ü. M. | 10. Eggwil/Blapbach 1000 m ü. M. |
| 5. Tannenboden 870 m ü. M. | 11. Tannenlückenwald/Münchenbuchsee
560 m ü. M. |
| 6. Ottenleuebad/Gurnigel
1159 m ü. M. | 12. Detligen 600 m ü. M. |

Die geologischen Gegebenheiten stellen sich für die einzelnen Gebiete wie folgt: Alle diese Fundstellen, mit Ausnahme des Ottenleuebads, liegen im Molassegebiet, das aus Sandstein und Nagelfluh besteht. Überall in diesen Gebieten finden sich aber auch Moränenablagerungen des Aare- und Rhonegletschers. Der Fundort Ottenleuebad liegt im Gurnigelgebiet, dessen Flyschgesteine über den Sandstein- und Nagelfluhschichten liegen. Wir haben es demzufolge mit einem geologisch ziemlich einheitlichen Gebiet zu tun. Die Höhen über Meer der einzelnen Fundorte variieren zwischen 560 m und 1159 m.

Floristik der Gattung *Russula*

Im vorliegenden Artikel möchte ich vorerst die Gattung *Russula* mit ihren einzelnen Arten behandeln. In weiteren Artikeln werde ich auch auf andere Gattungen und auch auf einzelne Arten eintreten.

Die einzelnen Arten der Gattung *Russula*, die ich verarbeitet habe, sind folgende: *delica* Fr., *nigricans* (Bull.) Fr., *adusta* (Pers.) Fr., *foetens* Fr., *fellea* Fr., *ochroleuca* (Pers.) Fr., *mustelina* Fr., *virescens* (Schff.) Fr., *vesca* Fr., *cyanoxantha* Schff. ex Fr., *lepida* Fr., *decolorans* Fr., *obscura* Rom., *xerampelina* (Schff.) Fr. var. *rubra* Britz., *Turci* Bres., *olivacea* Schff., *integra* L. ex Fr., *aurata* With., *puellaris* Fr., *paludosa* Britz., *viscida* Kudr., *emetica* Fr. var. *silvicola* u. *fagicola*, *fragilis* Fr., *Queletii* Fr., *badia* Quéf. = total 25 Arten.

Geographische Verbreitung der Gattung *Russula*

Die Verteilung der 25 *Russula*-Arten auf die 12 verschiedenen Fundorte ist aus nebenstehender Tabelle (Seite 71) ersichtlich.

Daraus ist ersichtlich, daß *olivacea* an allen Fundstellen vorkommt, *ochroleuca* und *cyanoxantha* an 11, *lepida* und *nigricans* an 10, *vesca* an 9, *foetens*, *aurata* und *emetica* an 8, *Turci*, *puellaris*, *paludosa* und *badia* an 7, *integra*, *decolorans*, *delica* und *adusta* an 6, *xerampelina*, *fellea* und *Queletii* an 5, *mustelina* und *virescens* an 4, *viscida* an 3 und *obscura* an nur 2 Fundstellen.

Häufigkeit der einzelnen *Russula*-Arten

Ich verstehe unter «Häufigkeit einer einzelnen Art» nicht die Anzahl der gefundenen Pilzexemplare; meine Angaben in der nachfolgenden Tabelle beziehen sich darauf, wie oft ich die einzelne Art im Verlauf der 6 Jahre an den 12 Fundstellen gefunden habe.

<i>delica</i>	20 mal	<i>cyanoxantha</i>	76 mal	<i>aurata</i>	26 mal
<i>nigricans</i>	30 mal	<i>lepida</i>	43 mal	<i>puellaris</i>	25 mal
<i>adusta</i>	17 mal	<i>decolorans</i>	15 mal	<i>paludosa</i>	20 mal
<i>foetens</i>	39 mal	<i>obscura</i>	6 mal	<i>viscida</i>	9 mal
<i>fellea</i>	19 mal	<i>xerampelina</i>	14 mal	<i>emetica</i>	20 mal
<i>ochroleuca</i>	50 mal	<i>Turci</i>	15 mal	<i>fragilis</i>	8 mal
<i>mustelina</i>	18 mal	<i>olivacea</i>	57 mal	<i>Queletii</i>	18 mal
<i>virescens</i>	7 mal	<i>integra</i>	25 mal	<i>badia</i>	17 mal
<i>vesca</i>	42 mal				

Standort Nr.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Art:												
<i>delica</i>	x	x	x		x	x						x
<i>nigricans</i>	x	x	x		x	x	x	x	x	x		x
<i>adusta</i>	x		x	x		x	x			x		
<i>foetens</i>	x	x	x		x		x	x	x	x		
<i>fellea</i>	x	x	x								x	x
<i>ochroleuca</i>	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x
<i>mustelina</i>			x		x	x				x		
<i>virescens</i>	x		x		x	x						
<i>vesca</i>	x	x	x	x	x	x	x			x	x	
<i>cyanoxantha</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
<i>lepida</i>	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	
<i>decolorans</i>			x	x	x		x	x		x		
<i>obscura</i>					x					x		
<i>xerampelina</i>	x	x				x				x		x
<i>Turci</i>	x			x	x	x	x			x	x	
<i>olivacea</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>integra</i>	x					x	x	x		x		x
<i>aurata</i>	x	x	x				x	x	x	x		x
<i>puellaris</i>	x	x	x	x	x		x			x		
<i>paludosa</i>	x	x	x	x	x	x	x					
<i>viscida</i>						x	x			x		
<i>emetica</i>	x	x	x			x	x	x		x	x	
<i>fragilis</i>	x										x	x
<i>Queletii</i>				x		x				x	x	x
<i>badia</i>				x		x	x	x		x	x	x

Als häufigste *Russula*-Art im Kanton Bern kann *cyanoxantha* bezeichnet werden. Fast ebenso häufig sind *olivacea* und *ochroleuca*, während *obscura*, *virescens* und *fragilis* von den betrachteten 25 Arten am wenigsten gefunden werden.

Eine Untersuchung der Anzahl Exkursionen, die ich gesamthaft in den 6 Jahren in den einzelnen Monaten durchgeführt habe, ergibt dabei folgendes Bild:

März	12 Exkursionen	August	55 Exkursionen
April	46 Exkursionen	September	52 Exkursionen
Mai	41 Exkursionen	Oktober	50 Exkursionen
Juni	53 Exkursionen	November	19 Exkursionen
Juli	53 Exkursionen	Dezember	2 Exkursionen

Daraus ist ersichtlich, daß auf jeden Monat der Hauptvegetationszeit der Pilze, Juni bis Oktober, annähernd gleichviel Exkursionen fallen.

Die Tabelle auf Seite 72 gibt Aufschluß über das zeitliche Erscheinen der einzelnen *Russula*-Arten. Die in den Kolonnen aufgeführten Zahlen bedeuten die Anzahl Funde jeder einzelnen Art.

Zeitliches Erscheinen der einzelnen Arten:

Monat:	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Art:							
<i>delica</i>	2	6	4	6	2		
<i>nigricans</i>			10	9	10		
<i>adusta</i>	2	11	5				
<i>foetens</i>		5	21	10	6		
<i>fellea</i>			3	6	9	2	
<i>ochroleuca</i>		2	16	8	16	7	1
<i>mustelina</i>			10	3	6		
<i>virescens</i>			5	2			
<i>vesca</i>	2	14	18	4	5		
<i>cyanoxantha</i>		15	26	13	12		
<i>lepida</i>	2	3	21	10	7	1	
<i>decolorans</i>		4	9	3			
<i>obscura</i>		5	1	1	1		
<i>xerampelina</i>		3	8	5	3		
<i>Turci</i>		2	12	2		1	
<i>olivacea</i>		6	17	14	10	2	
<i>integra</i>		3	13	7	4		
<i>aurata</i>		7	16	4	2		
<i>puellaris</i>	3	6	14	2	2		
<i>paludosa</i>	2	5	11	2			
<i>viscida</i>		1	2	4	4		
<i>emetica</i>		3	8	5	6	1	
<i>fragilis</i>			8		2	3	
<i>Queletii</i>			5	7	8	3	
<i>badia</i>		1	9	4	1	2	
	11	93	278	136	116	22	1
	1,6%	14%	42%	21%	18%	3,1%	0,2%

Die Vegetationsperiode der *Russula*-Arten erstreckt sich demnach über die Monate Juni bis November. Der Haupterscheinungsmonat ist der August. Die Erscheinungszeit der einzelnen *Russula*-Arten ist gestaffelt. Am frühesten im Jahr, bereits im Juni, erscheinen *delica*, *vesca*, *cyanoxantha*, *lepida*, *puellaris* und *paludosa*. Noch im November findet man die Arten *fellea*, *ochroleuca*, *lepida*, *Turci*, *olivacea*, *emetica*, *fragilis*, *Queletii* und *badia*. Die kürzeste Vegetationsdauer im Kanton Bern weist *virescens* auf. Aber auch die Schwarztäublinge (*nigricans* und *adusta*) sowie *mustelina* haben nur eine dreimonatige Vegetationsperiode.

Seltene Russula-Arten im Kanton Bern

Gelegentlich können im Kanton Bern noch folgende *Russula*-Arten gefunden werden: *densifolia* Secr., *albonigra* Krbh., *pectinata* (Bull.) Fr.ss.Cke., *laurocerasi*

Melz., *Mariae* Peck, *curtipes* Moell. et J. Schff., *lutea* Huds. ex Fr., *sardonia* Fr. em. Rom., *urens* Rom. ap. J. Schff., *maculata* Quél. et Roz. Dagegen fehlen in diesem Gebiet Arten wie: *heterophylla* Fr., *aeruginea* Lindb., *grisea* Gill., *claroflava* Grv. und andere fast vollständig; sei es, daß diese Arten speziell an Kalkboden oder an gewisse Baumarten gebunden sind, speziell Birken und Eichen, die im Kanton Bern nur wenig verbreitet sind oder nur vereinzelt vorkommen.

In meinem nächsten Artikel möchte ich über die Gattung *Lactarius* im gleichen Sinne berichten, obwohl mir bei dieser Gattung bedeutend weniger Fundmaterial zur Verfügung steht; dafür kann ich aber schon die Funde des Jahres 1962 mit auswerten.

R. Hotz

***Geastrum triplex* Jungh.**

ein häufiger Pilz der erikareichen Rotföhren-Reliktwälder (*Ericeto-Pinetum silvestris* Br. Bl.) im Kanton Graubünden

Von Julius Peter, Chur

In der Umgebung von Chur finden wir auf beiden Seiten des Rheins noch Rotföhren-Reliktwälder, deren Hauptarten die Rotföhre (*Pinus silvestris* L.) und die Schneeheide (*Erica carnea* L.) sind. Die von mir besuchten Rotföhren-Reliktwälder befinden sich auf jungpleistozänem Bergsturzgebiet (Malm-Dogger). Die Böden sind stark kalkhaltig, aber von einer Humusschicht von geringer Mächtigkeit oberflächlich teilweise entkalkt. Die Pilzflora dieser meist niederschlagsarmen Wälder ist reich an Arten. Die Phanerogamenflora weist viele Xerophyten auf. Das Klima ist kontinental und weist eine jährliche Niederschlagsmenge von 90 bis 100 cm auf. Da der Untergrund Bergsturzgebiet und daher stark wasserdurchlässig ist, fließt das nicht durch den Boden gebundene Wasser rasch in den Untergrund ab. Außerdem ist das ganze Rheintal des Kantons Graubünden den stark austrocknenden Föhnwinden ausgesetzt, so daß sich oft in kürzester Zeit Trockenperioden entwickeln.

Ein häufiger Herbstpilz dieser Wälder ist der Halskrausen-Erdstern, *Geastrum triplex* Jungh. In seiner Gesellschaft befinden sich oft der Rötende Erdstern, *Geastrum rufescens* Pers., und der Gewimperte Erdstern, *Geastrum fimbriatum* Fr., seltener auch der Kamm-Erdstern, *Geastrum pectinatum* Pers., der Kleine Erdstern, *Geastrum nanum* Pers., sowie der Zwerg-Erdstern, *Geastrum minimum* Schw., sicherlich eine stattliche Zahl von Arten dieser Gattung.

Da der Halskrausen-Erdstern unter den 100 Arten der ersten Liste der zu erfassenden Arten zur Kartierung der europäischen Großpilze steht, folgt anschließend eine ausführliche Beschreibung dieses Pilzes. (Siehe Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 7/1962, Seite 101.)

Durch seine Größe, die Dickwandigkeit der Exoperidie, die bald um die Endoperidie aufbricht, sich aufrichtet und einen charakteristischen Kragen bildet, sowie das mit einem deutlich begrenzten Hof versehene Peristom ist der Halskrausen-Erdstern gut von den andern Arten dieser Gattung unterschieden. Ihm am ähnlichsten steht der Rötende Erdstern, *Geastrum rufescens* Pers., dessen Peristom aber keinen Hof aufweist, und der nie einen regelmäßig ausgebildeten Kra-